

德语

中级教程教师手册

WIR SPRECHEN
DEUTSCH

Lehrerhandbuch
Mittelstufe

1

商务印书馆

WIR SPRECHEN DEUTSCH

Lehrerhandbuch

Mittelstufe 1

德 语 中 级 教 程

教 师 手 册

第 一 册

北京第二外国语学院 古特查特 (B. Gutzat)

王子秀 王艳民

北 京 大 学 希贝尔 (W. Hieber)

韩万衡

商 务 印 书 馆

1981 年 · 北京

德语中级教程

教师手册 第一册

古特查特 王子秀 王艳民 希贝尔 韩万衡

商务印书馆出版

(北京王府井大街36号)

新华书店北京发行所发行

北京第二新华印刷厂印刷

统一书号: 9017·1135

1981年7月第1版

开本 850×1168 1/32

1981年7月北京第1次印刷

字数 240 千

印数 1—3,700 册

印张 6 1/2

定价: 0.84 元

目 录

前言	1
Reihe 1	8
Reihe 2	17
Reihe 3	27
Reihe 4	40
Reihe 5	52
Reihe 6	62
Reihe 7	76
Reihe 8	87
Wiederholung	101
Reihe 9	104
Reihe 10	116
Reihe 11	127
Reihe 12	139
Reihe 13	151
Reihe 14	164
Reihe 15	177
Wiederholung	189

前 言

这本教师手册是《德语中级教程》第一册的一个辅助材料。主要内容为每课的教学安排、与该课题材有关的背景知识和练习答案，供教师备课参考使用。

教 学 要 求

《德语中级教程》教授的重点为书面语言。书面语言的句子结构比日常口语复杂，更多采用名词词组和扩展定语。遣词造句，修辞文体均与口语不同。本教程第一册针对书面语言的这些特点编写各种练习。练习主要是要求学生把书面语言改成简单易懂的口语。通过练习达到两个目的：一、使学生学会分析、简化复杂的长句，从而正确理解句子的意义；二、使学生逐渐学会区别各种不同文体。在口头表达中，学生不应照搬书面语言中的句子结构和文体。

练 习

本书不再安排对话、分角色表演以及其他类似练习。但与基础教程一样，各种练习仍应发挥学生的积极性。学生要预习，在课堂上可由学生自己互相提问，解释生词，简化或改写复杂的长句。

在课堂练习中，学生如果答错，教师不必马上纠正，应让学生自己改错，做出正确的回答。二年级的学生已经有能力完成教师的部分工作，如解释词义，改错等。教师要少讲多听。只有当学生确实不会时，教师才讲解。教师应鼓励学习上有困难、反应较慢的学生积极参与课堂活动。

后次复习前次内容，用提问的方式对做过的练习进行抽查，是督促学生经常复习的有效方法。

1. 朗读

做课文练习之前，先逐句播放课文录音，学生跟读，教师纠正语音语调。要特别注意指导学生按意义单位正确断读。

2. “词解”、“改写句子结构”、“改写句子内容”、“提问课文内容”、“分析句子”等练习的操练方法

a. 全体学生相互提问

甲问乙答,丙问丁答,依次循环。

b. 小组提问

学生先在小组里预习课文。在课堂上由教师指定某一小组做某一练习。例如教师指定 A 组负责词解,其他学生向 A 组的成员提出词义方面的问题。教师到课堂上才指定各小组的任务,俾使学生预习全部练习。还可用小组比赛的方式做这种练习。

c. 单个提问

由一名学生回答某个练习中的全部问题。学生和教师均可向这名学生提问。被提问者可以口头回答,也可将答案写在黑板上,然后全班一起纠正错误。后一种方式的好处是便于检查,而且也能帮助学习上较差的学生,只是比较费时。

d. 教师提问

教师提出问题,由学生自由回答。但要注意让全班同学都有回答问题的机会,特别要鼓励那些学习上困难较大或较拘谨的学生积极参与练习。

3. 讨论

课前学生应有所准备,以免讨论时因思考问题而冷场过久。讨论时教师或学生将发言要点写在黑板上,讨论后可根据要点以链式练习的方法将讨论内容重复一遍。如果对某些问题有赞成与反对两种不同意见,可将两种意见的要点分两栏写在黑板上。重复讨论时,可将学生分为赞成与反对两组。

4. 概括归纳

至少在前几课,应由全班学生在课堂上共同划分段落,拟定段落小标题。教师或学生将小标题写在黑板上。课后学生应扼要地写出每段的主要内容。第二天,教师可将作业本收上修改,也可让某个学生把他概括的内容写到黑板上,由全班学生修改语言方面的错误,并检查重要内容是否有遗漏。

笔 头 测 验

1. 测验

本教师手册没有拟定测验题目,教师可从各种练习中选题抽查。每次测验时,可从课文中选出一段做听写。不必每课都举行测验,因为作文也是笔头

测验的一种形式。

2. 作文

评判作文最重要的是言之有物、层次分明、逻辑性强。其次检查语法、表达方式、文体及书写。在表达方式和文体方面,教师应指导学生不要运用太口语化的词语以及过于文雅的书面语言。

时 间 安 排

每课计划教授一周,即十二学时。如周学时超过十二学时,可增加练习时间,也可挑选补充材料做听力练习。第八课后复习一周,并进行期中考试。期末考试之前,复习两周。

EINLEITUNG

Lernziel

Nachdem die Studenten in der Grundstufe die gesprochene Alltagssprache gelernt haben, wird in der Mittelstufe Schriftdeutsch behandelt. Es unterscheidet sich von der Alltagssprache durch komplizierteren Satzbau, nominale Ausdrücke an Stelle verbaler, erweiterte Attribute und natürlich durch einen anderen Wortschatz und Stil. Zu allen diesen Kennzeichen der geschriebenen Sprache gibt es Übungen, bei denen die Studenten Schriftsprache in einfache, leicht verständliche Umgangssprache umformen sollen. Dadurch soll zweierlei erreicht werden: 1. Die Studenten sollen in der Lage sein, lange, komplizierte Sätze zu analysieren und aufzulösen, denn auf diese Weise wird das Verständnis erleichtert. 2. Die Studenten sollen allmählich die verschiedenen Stilebenen unterscheiden lernen. Es geht in diesem Band also um eine passive Beherrschung der Schriftsprache, auf keinen Fall sollen die Studenten Stil und Satzbau der Texte beim Sprechen im Unterricht nachahmen.

Übungen

Zwar machen die Studenten keine Dialoge, Rollenspiele oder ähnliches mehr, aber die Aktivität im Unterricht liegt genau wie bei den beiden ersten Bänden bei den Studenten. Denn da die Studenten die Texte vorbereiten, bevor sie im Unterricht behandelt werden, übernehmen die Studenten die Aufgabe, sich gegenseitig neuen Wortschatz zu erklären, lange Sätze aufzuschlüsseln usw.

Der Lehrer sollte auch nicht sofort, wenn eine falsche Antwort kommt, diese verbessern, sondern zunächst die Studenten auffordern, die Antwort zu korrigieren und Verbesserungsvorschläge zu machen. Der Idealfall wäre ein Unterricht, bei dem der Lehrer nur noch Zuhörer ist, weil die Studenten in der Lage sind, bestimmte Funktionen des Lehrers wie Erklären oder Korrigieren zu übernehmen. Der Lehrer greift nur dann ein, wenn die Studenten nicht weiter wissen. Und er steuert die Aktivität so, daß nicht nur die guten und

schnellen Studenten sprechen, sondern auch die etwas schwächeren und langsameren drankommen.

Am nächsten Tag werden die Übungen durch Abfragen kurz wiederholt. Dabei können natürlich nicht alle Übungen vollständig durchgenommen werden, sondern man macht nur einige Stichproben.

1. Lesen

Bevor die Übungen zu den einzelnen Textabschnitten durchgenommen werden, spielt der Lehrer den Text satzweise vom Tonband ab. Die Studenten lesen ihn dabei im Buch mit und dann lesen sie den Satz vor. Der Lehrer verbessert Aussprache und Satzmelodie. Vor allem sollte er darauf achten, daß die Studenten lange Sätze nicht Wort für Wort lesen, sondern entsprechend den Sinnabschnitten Pausen an den richtigen Stellen machen.

2. Übungsformen für die Übungen „Erklären“, „Umformen“, „Umschreiben“, „Fragen“, „Analysieren“

- a. Alle Studenten fragen sich gegenseitig. Ein Student stellt eine Frage und fordert einen anderen auf zu antworten. Danach fragt ein dritter Student und ein vierter antwortet. usw.

- b. Eine Gruppe wird gefragt.

Die Studenten bereiten den Text in Gruppenarbeit vor. Im Unterricht bestimmt der Lehrer dann, welche Gruppe für welche Übung verantwortlich ist. Er sagt z.B.: „Gruppe A übernimmt jetzt die Worterklärungen.“ Daraufhin fragen alle Studenten die Mitglieder der Gruppe A nach Worterklärungen. Eine andere Gruppe beantwortet dann die Fragen zum Satzbau usw. Welche Gruppe welche Aufgabe bekommt, erfahren die Studenten erst im Unterricht, damit sie sich gemeinsam auf alle Übungen vorbereiten. Diese Übung kann auch in Form eines Wettspiels zwischen den einzelnen Gruppen ablaufen. Für jede falsche Antwort gibt es einen Punkt, gewonnen hat die Gruppe mit den wenigsten Punkten.

- c. Ein Student wird gefragt.

Statt an eine Gruppe werden alle Fragen zu einer Übung an einen Studenten gerichtet. Die Fragen können dabei sowohl von den anderen Studenten als auch vom Lehrer gestellt werden. Entweder beantwortet der Student die Fragen mündlich, oder er schreibt die

EINLEITUNG

Antworten an die Tafel, und sie werden anschließend gemeinsam korrigiert. Das zweite hat den Vorteil einer genaueren Kontrolle, außerdem ist es eine Hilfe für die schwächeren Studenten, wenn sie die Lösungen schriftlich vor sich haben. Allerdings kostet es auch mehr Zeit im Unterricht.

d. Der Lehrer fragt.

Die Fragen stellt der Lehrer, ohne dabei jedoch einen bestimmten Studenten aufzurufen. Wer die Antwort weiß, sagt sie. Dabei muß der Lehrer aber darauf achten, daß nicht immer die gleichen Studenten sprechen, indem er sie z.B. freundlich auffordert, auch den anderen mal eine Chance zu geben und mit ihrer Antwort etwas zu warten. Oder er ermuntert die stillen und zurückhaltenden Studenten, sich auch zu beteiligen.

3. Diskussion

Auf alle Fälle sollen die Studenten auch die Diskussion zu Hause vorbereiten, damit sie im Unterricht flüssig und ohne lange Denkpausen abläuft. Zu jedem Diskussionsbeitrag eines Studenten schreibt der Lehrer oder ein Student ein Stichwort an die Tafel. Mit den Stichworten wird dann hinterher der Inhalt der Diskussion in Form einer Kettenübung wiederholt: „X hat gesagt, daß ...“ Oder wenn es sich um Themen handelt, die kontrovers diskutiert werden, werden die Stichworte geordnet nach „pro“ und „contra“ an die Tafel geschrieben. Die Wiederholung der Diskussion läuft dann so ab, daß der Lehrer die Klasse in zwei Gruppen einteilt. Die eine vertritt dabei die Argumente von „pro“, die andere die von „contra“.

4. Zusammenfassen

Zumindest bei den ersten Reihen wird die Gliederung für einen Text gemeinsam im Unterricht erarbeitet. Nachdem die Studenten die Überschrift für einen Abschnitt gefunden haben, schreibt der Lehrer oder ein Student sie an die Tafel. Als Hausaufgabe sollen die Studenten dann zu jeder Überschrift das Wichtigste so kurz wie möglich zusammenfassen. Entweder sammelt der Lehrer die Hefte dann am nächsten Tag ein, um die Zusammenfassungen zu korrigieren. Oder ein Student schreibt seinen Vorschlag an die Tafel, die anderen verbessern ihn sprachlich und diskutieren darüber, ob das Wesentliche enthalten ist.

Schriftliche Kontrolle

1. Kontrollarbeiten

Die Kontrollarbeiten sind nicht im Lehrerhandbuch angegeben, denn der Lehrer wählt dafür aus den Übungen im Buch einige Stichproben aus. Zusätzlich sollte bei jeder Kontrollarbeit ein kurzer Textabschnitt als Diktat gemacht werden. Nicht bei jeder Reihe ist eine Kontrollarbeit vorgesehen, denn die Aufsätze sind ebenfalls eine schriftliche Kontrolle.

2. Aufsätze

Bei den Aufsätzen sollte ein klarer logischer Aufbau am wichtigsten sein. Danach werden Grammatik, Ausdruck und Stil, Rechtschreibung beurteilt. Bei Ausdruck und Stil sollte man darauf achten, daß die Studenten weder zu umgangssprachliche noch zu gehobene schriftsprachliche Wendungen benutzen.

Zeitplan

Für jede Reihe ist eine Woche mit 12 Stunden, d.h. mit 6 Unterrichtseinheiten geplant. Steht mehr Zeit zur Verfügung, so können die Übungen länger wiederholt werden. Außerdem kann der Lehrer dann mit den Studenten zusätzlich Hörverständnisübungen machen. Nach der achten Reihe wird vor der Zwischenprüfung eine Woche lang wiederholt. Am Ende des Semesters sind zwei Wochen zur Wiederholung vorgesehen, bevor die Studenten die Prüfung machen.

REIHE 1

WOCHENPLAN

- I. 1. Text 1, 1. Abschnitt
Hausaufgabe: Text 1, 2. Abschnitt vorbereiten
Diskussion vorbereiten
Wortanalyse zu Text 1 vorbereiten
- II. 2. Text 1, 2. Abschnitt
3. Diskussion zu Text 1
4. Wortanalyse zu Text 1
Hausaufgabe: schriftliche Gliederung und Zusammenfassung von Text 1
Text 2, 1. Abschnitt vorbereiten
Wortanalyse zu Text 2, 1. Abschnitt vorbereiten
- III. 5. Wiederholung Text 1: Besprechung der Hausaufgabe
6. Text 2, 1. Abschnitt
7. Wortanalyse zu Text 2, 1. Abschnitt
Hausaufgabe: Text 2, 2. Abschnitt vorbereiten
Diskussion zu Text 2 vorbereiten
- IV. 8. Text 2, 2. Abschnitt
9. Diskussion zu Text 2
Hausaufgabe: schriftliche Zusammenfassung von Text 2
Text 3 vorbereiten
- V. 10. Text 3
Hausaufgabe: Wortanalyse zu Text 3 vorbereiten
- VI. 11. Wiederholung Text 3
12. Wortanalyse zu Text 3, 1. Hälfte
13. Kontrollarbeit

HINWEISE UND LÖSUNGEN

Text 1

HINWEIS

Als Einstieg eignet sich ein kurzes Gespräch über das Thema. Die Studenten berichten, was für sie beim Deutschlernen am schwierigsten ist. Dann fragt der Lehrer, welche Schwierigkeiten die Japanerin nennt. Anschließend werden die Übungen „Erklären“ bis „Fragen“ durchgemacht, soweit sie sich auf den ersten Abschnitt beziehen. In der nächsten Unterrichtseinheit wird der zweite Abschnitt ebenfalls mit den Übungen im Buch durchgenommen. Die Diskussion soll von den Studenten in der Weise vorbereitet werden, daß sie sich Stichworte aufschreiben. Sie können auch in Gruppen die Diskussion am Nachmittag vorher üben. Dann läuft sie im Unterricht zügiger ab. Wenn man bei der Wortanalyse den ganzen Text durchnimmt, kostet das zu viel Zeit und ist für die Studenten zu langweilig. Deshalb reicht es, wenn man nur einen Textabschnitt behandelt. Vorher sollte der erste Abschnitt von der Grammatik gelesen und durchgesprochen werden. Bei der Besprechung der Hausaufgabe in der dritten Unterrichtseinheit schreibt ein Student seine Gliederung an die Tafel. Die anderen diskutieren darüber und machen Gegenvorschläge. Anschließend lesen ein oder zwei Studenten ihre Zusammenfassungen vor. Sie werden sprachlich verbessert und es wird besprochen, ob sie alle wichtigen Informationen enthalten und ob sie kurz genug sind.

LÖSUNGEN

Erklären

wortlose Jahre: eine Zeit, in der sie nicht sprechen konnte; Jahre, in denen sie nichts ausdrücken konnte

erwachsen: kein Kind mehr; groß und selbständig

Wenn die Kinder erwachsen sind, wohnen sie nicht mehr bei den Eltern.

schrecklich schwer: sehr schwierig

Die chinesische Schrift ist schrecklich schwer.

REIHE 1.1

jmdm. oder etwas ausweichen: vermeiden, jmdn. zu treffen oder etwas zu tun

Er weicht dem Leiter aus.

Er weicht den Fragen aus.

an etwas zurückdenken: an etwas denken, was schon vorbei ist
Sie denkt gern an ihre Schulzeit zurück.

sich zwingen, etwas zu tun: Man möchte etwas nicht gern tun, aber man verlangt von sich selbst, das zu machen.

Er zwingt sich, jeden Tag Sport zu machen.

Umformen

Nominalstil

1. Sie warnten mich davor, daß der komplizierte Satzbau und die Deklination schwierig sind.
2. Dann stocke ich.
3. wie es offensichtlich für alle Deutschen nicht schwierig ist
4. Ich brauchte nie mehr Angst zu haben, daß ich ertrinken würde.

Satzgefüge

1. Deutsch sei schrecklich schwer. Das sagten mir anfangs alle.
2. Ich beginne einen Satz mit „haben“. Mir fällt kein Verb ein, welches sich mit „haben“ verbinden läßt. Das merke ich dann am Schluß. Noch heute passiert es mir.
3. Dann gerate ich ins Stocken. Ich hatte das erste Wort auf den Weg geschickt. Aber vorher hatte ich meinen Satz nicht vollständig zu Ende gedacht. Alle Deutschen tun es offensichtlich ohne Schwierigkeiten. Das sehe ich.
4. Eigentlich sollte ich nicht vor langen Sätzen und vor allem Schachtelsätzen Angst haben. Trotzdem weiche ich ihnen gern aus. Lange Sätze sind leider immer — oder immer noch — beliebt. Das erlebe ich hier.
5. Oft ist es unnötig. Das finde ich. Man will etwas sagen. Man könnte das viel einfacher und verständlicher sagen.
6. Ich lernte nur Deutsch. Ich denke an diese Zeit zurück. Das waren wortlose Jahre.

7. Ich benutzte kein Japanisch. Ich dachte nicht an Englisch. Dazu zwang ich mich.
8. Ich denke. Ich fühle. Ich wollte das alles auf Deutsch ausdrücken. Das müsse doch möglich sein. Das sagte ich mir.
9. Ich wachte eines Morgens auf. Ich hatte zum ersten Mal wirklich auf Deutsch geträumt.
10. Ich hatte plötzlich Schwimmen gelernt. Ich brauchte nie mehr Angst vor dem Ertrinken zu haben. So war das.

Umschreiben

Schriftsprache

1. Sie sagten mir, daß die deutsche Grammatik sehr schwer ist.
2. Dann kann ich nicht weitersprechen.
3. Ich fing an zu sprechen.
4. Lange Sätze spreche ich nicht gern.
5. Das war eine Zeit, in der ich mich nicht ausdrücken konnte.
6. Es fiel mir zwar schwer, aber ich wollte alles auf Deutsch sagen.
7. Jetzt konnte ich schwimmen. Deshalb brauchte ich keine Angst mehr zu haben, daß ich ertrinken würde.

Alltagssprache

1. Eigentlich war ich schon zu alt, um eine neue Sprache zu lernen.
2. Das ist richtig.
3. Es kommt noch heute vor, daß ich einen Satz mit „haben“ anfangen.
4. Ich merke, daß ich kein Verb weiß.
5. Es gibt kein Verb, das zu „haben“ paßt.
6. Ich hatte mir nicht den ganzen Satz überlegt.
7. Lange Sätze sind gar nicht so schwer. Ich sollte auch lange Sätze sprechen.
8. Die meisten Leute finden lange Sätze gut. Das erfahre ich hier.
9. Es ist nicht notwendig, lange Sätze zu sprechen.
10. Die Leute sollen denken, man sei besonders gebildet.
11. Ich erinnere mich jetzt an die Zeit damals.
12. Das hat leider fünf Jahre gedauert.

REIHE 1.2

13. Ich meinte, ich könnte das nie.
14. Im Traum hatte ich Deutsch gesprochen.
15. Ich kam mir vor, als ob ich jetzt schwimmen könnte.

Zusammenfassen

1. Schwierigkeiten des Deutschen
2. Methode beim Deutschlernen

Die Japanerin findet, daß die deutsche Grammatik, der Satzbau und die Deklination sehr schwer sind. Besonders vor langen Sätzen und Schachtelsätzen hat sie Angst. Sie meint, solche Sätze kann man auch einfacher sagen.

Sie hat fünf Jahre gebraucht, um Deutsch zu lernen. In dieser Zeit versuchte sie, alles auf Deutsch auszudrücken. Als sie dann zum ersten Mal auf Deutsch träumte, wußte sie, daß sie ihr Ziel erreicht hatte.

Text 2

HINWEIS

Dieser Text ist wesentlich schwieriger als der erste Text. Er wird deshalb genau nach den Buchübungen durchgenommen. Bevor man mit der Wortanalyse beginnt, werden die Abschnitte 2 — 4 der Grammatik gelesen und besprochen. Bei der Übung reicht es, wenn nur ein Textabschnitt behandelt wird. Da in der fünften Unterrichtseinheit nicht genügend Zeit ist, um die Hausaufgabe ausführlich zu besprechen, sammelt der Lehrer die Hefte ein und korrigiert sie zu Hause.

LÖSUNGEN

Erklären

- e **Verwaltung:** Büro, das zuständig ist für die Organisation z.B. einer Fabrik, einer Schule
- e **Pflicht:** Aufgabe
- e **Bevölkerung:** alle Menschen in einem bestimmten Gebiet
- das blutleere Juristendeutsch:**
 - blutleer:** ohne Leben
 - Jurist:** Er hat Recht studiert.
- Die Juristen benutzen ein Deutsch, das keine Gefühle oder persönliche Meinungen ausdrückt.

r Stand der Forschung: wie weit die Forschung ist

s Nationalgefühl: Stolz darauf, daß man zu diesem Volk gehört

e Sprachkluft: Unterschiede in einer Sprache

Jemand, der studiert hat, spricht anders als ein Arbeiter.

e Stil- und Wortwahl: wie man schreibt oder spricht und welche Wörter man dabei benutzt.

Naturwissenschaften: Chemie, Biologie, Physik sind Naturwissenschaften.

Umformen

Nominalstil

1. Die Sprache der Soziologen ist gefürchtet, weil sie unverständlich ist.
2. Seit Jahren versuche ich, mich mündlich und schriftlich zu äußern, ohne dabei Fremdwörter zu benutzen, wenn es möglich ist.
3. Es geht mir vielmehr um das Ziel, daß es jeder verstehen kann.
4. Ich habe mit vielen Leuten gesprochen, die den verschiedenen Bevölkerungsgruppen angehören.
5. Rundfunk und Fernsehen gebrauchen auch unnötige Fremdwörter.

Satzgefüge

1. Man will etwas über den Stand naturwissenschaftlicher Forschung wissen. Aber die Naturwissenschaften sprechen ihre eigene Sprache. Das erfährt man dann.
2. Jeder kann die Sprache verstehen. Das wünschen sich Angehörige der verschiedenen Bevölkerungsgruppen, besonders auch Schüler. Ich erfahre das oft in meinen Gesprächen mit ihnen.
3. Rundfunk und Fernsehen beteiligen sich bis in die Nachrichtensendungen an dem Gebrauch unnötiger Fremdwörter. Das ist besonders beklagenswert.

Umschreiben

Schriftsprache

1. Das ist keine Umgangssprache. Der Stil ist anders. Auch benutzen sie Wörter, die sonst nicht so oft vorkommen.